



Mary Cassatt

(1844-1926)

**Sara mit einem dunklen
Häubchen**

(Sara with a Dark Bonnet)

1901

unsigniert, ohne Datierung

Ölmalerei/textiler Träger

H 67,2 cm x B 56,2 cm

WRM Dep. FC 697





Zusammenfassung/Besonderheiten

Das reizvolle Portrait der kleinen Sara, Enkelin Emile Loubets, eines ehemaligen Präsidenten der französischen Republik, gehört im Œuvre Mary Cassatts zu einer Reihe von über fünfzig gemalten oder gezeichneten Studien des Mädchens binnen eines Jahres. Größte Ähnlichkeit weist es zu einem Pastell auf, das sich heute im Fred Jones Museum in Norman, Oklahoma, befindet [Breeskin 1970, Eintrag 369]. Innerhalb der Sammlung des Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud stellt es eine Besonderheit dar, die erst durch die nähere technologische Untersuchung offenbar wurde. Denn die Malerei auf graugrundigem Träger, den Cassatt bei dem Pariser Händler Dupré einkaufte, erkenntlich durch die rückseitige zweifache Markierung auf Gewebe und Keilrahmen, weist einen außergewöhnlichen Erhaltungszustand auf (Abb. 4, 5). Schabspuren von einem Spachtel oder Malmesser und Tropf- sowie Laufspuren einer Flüssigkeit belegen, daß die Malschicht in noch nicht gänzlich durchgetrocknetem Zustand auf nahezu der gesamten Bildfläche traktiert wurde (Abb. 7-12).

Zeitpunkt, sowie Art und Weise lassen nur die Künstlerin selbst als Urheberin zu. Vielerorts wurden die Farbschichten bis auf die Grundierung abgenommen, die Oberfläche der Malschicht ist berieben, wirkt geradezu abgewaschen, so dass der heutige Zustand nur noch als fragmentarisch zu bezeichnen ist. Diese Art der Überarbeitung lässt auf eine kritische Auseinandersetzung der Malerin mit ihrem Werk schließen und legt nahe, dass Mary Cassatt die Malschicht reduzierte, um eine neue Überarbeitung vornehmen zu können. Diese unterblieb dann allerdings aus ungeklärten Gründen. Die Ursache für die Unzufriedenheit ist heute nicht nachvollziehbar: während die Figur des Mädchens selbst offenbar bereits recht weit gediehen war, sind randständige Bildpartien skizzenhaft und unbearbeitet belassen (Abb. 6). In Cassatts Œuvre finden sich im Zeitraum von 1890 bis ca. 1903 einzelne Gemälde, die den Abbildungen nach zu schließen einen ähnlichen Zustand aufweisen [Breeskin 1970, Einträge 183, 263, 388, 405, 436, 507].



Bildträger Textil

Standardformat	nahe an F15 (65,0 x 54,0 cm), vertikal
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	senkrecht 20, waagerecht 17 Fäden pro cm; mittelstarkes Gewebe mit ungleichmäßiger Fadenstärke von 0,2-0,6 mm (vertikal), 0,3-0,4 mm (horizontal), Z-Drehung
Aufspannung	ursprüngliche Befestigung mit Nägeln erhalten; Umspann nach der Aufspannung (oder zu einem späteren Zeitpunkt) entlang der Stärke des Keilrahmens allseitig auf etwa 1,7 cm beschnitten; Spanngirlanden haben sich an Ober- und Unterkante ausgeprägt
Keil-/Spannrahmen	Keilrahmen mit Mittelstrebe
Keilrahmentiefe	2,0 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	auf der Vorderseite Abschrägung zur Bildfläche hin um etwa 4 mm, auf der Rückseite sind alle äußeren Kanten ebenfalls auf einer Breite von 1,4 cm um etwa 4 mm gebrochen
Hersteller-/Händlerzeichen	Der Bildträger wurde für die Bemalung um 180° gedreht. Auf der Rückseite liegen zwei inhaltlich identische, typographisch und technisch aber unterschiedliche Marken des Herstellers oder Händlers vor (Fortbestand noch heute als eine am gleichen Ort exquisiten Schreibwarenhandlung): „F. DUPRE / 141, Faubourg Saint-Honoré / Au coin de la Rue de Berri, PARIS“ [Anfang der 2. und 3. Zeile rekonstruiert] 1. Schablonierung in dunkelblauer Farbe auf der Mittelstrebe des Keilrahmens (Abb. 4) 2. Brandmarke (?) auf der Geweberückseite im oberen Feld mittig (Abb. 4)



Mary Cassatt – Sara mit einem dunklen Häubchen

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Grundierung

Vorleimung	unbestimmt
Farbigkeit	Grau (relativ dunkel)
Auftrag	Grundierung vor Aufspannung und Zuschnitt; ein- bis zweischichtig
Bindemittel	vermutlich Öl
Beschaffenheit	sehr gleichmäßige, homogene und dünne Schicht; bei mikroskopischer Betrachtung sind unterschiedlich große Partikel von einem Schwarzpigment, sehr große Bleiweißpartikel sowie vereinzelt große Partikel gelben Ockers, wenig roten Ockers und sowie feine Blau-partikel erkennbar (Abb. 5)

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	nicht feststellbar
Umfang/Charakter	–
Pentimenti	–



Malschicht

Farbauftrag/Malweise und autographe Überarbeitungen

Cassatt legte nach ersten sparsam skizzierenden Strichen zum Umreißen der Form die Figur des Mädchens in schnellen, kraftvollen Zügen auf die Leinwand; die Abfolge lässt sich wie folgt rekonstruieren: Inkarnat, Haube, Kleid, Armlehnen, abschließend Hintergrund und Rückenlehne des Stuhles; die Malerei wurde offenbar nass in nass geschaffen; die Arbeit behält in den Randbereichen einen skizzenhaften Charakter (Abb. 6); zu einem ungewissen Zeitpunkt wurde die bereits recht weit gediehene, aber noch nicht durchgetrocknete Malerei in der eingangs beschriebenen Weise bearbeitet, besonders betroffen sind Gesicht, Arm und Kleid; sehr deutlich wird der Zustand durch Abbildungen im Streif- oder Durchlicht (Abb. 7, 8, 12)

Auftragswerkzeuge

Pinsel in verschiedenen Breiten, Strichbreiten von vorwiegend 0,7 -1,4 cm, vereinzelt auch von 0,4 cm; anschließende Überarbeitung der Künstlerin mit Malmesser oder -spachtel und offensichtlich Lösungsmitteln (Abb. 7, 8, 10, 12)

Oberflächenstruktur

zwar ist der ursprüngliche Pinselduktus der Malerei größtenteils ablesbar, doch durch die vorangehend beschriebene Behandlung fehlen ausgeprägte Pastositäten bis auf den Bereich in der rechten unteren Ecke weitgehend, sämtliche Strukturen wurden nivelliert; z.T. liegen nur noch Reste von Farben in den Vertiefungen des grundierten Gewebegefüges; unter mikroskopischer Betrachtung sind einzelne Pigmentpartikel innerhalb der Farbschicht erhaben, ein Resultat der Bearbeitung mit Lösungsmittel (Abb. 10)

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Augenschein nach: helles Gelb, mittleres braunstichiges Rot, dunkler Rotlack, dunkles Orange, Dunkelgrün, mittleres Grün, helles gelbliches Grün, Dunkelblau, Dunkelbraun, Schwarz (nur als Beimischung) und Weiß (als Ausmischung)
VIS-Spektrometrie: Bariumchromat(?), Eisenoxidrot, Eisenoxidgelb(?), Pararot(?) (~Di-Azofarbstoff), Cobaltblau, Ultramarin, Chromoxidhydratgrün, Kupfergrünpigment(?)

Bindemittel

vermutlich Öl



Mary Cassatt – Sara mit einem dunklen Häubchen

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand ungefirnisst

Signatur/Stempel

Zeitpunkt Signatur nicht vorhanden

Eigenhändig –

Seriell –

Zierrahmen

Authentizität unbestimmt; es handelt sich um einen historischer Zierrahmen, dessen Fertigungsart und Erhaltungszustand die Vermutung zulassen, daß es sich um den authentischen Rahmen oder zumindest um eine sehr frühe Rahmung handelt

Erhaltungszustand

Der authentisch fragmentarische Zustand ist durch eine vermutlich erst in jüngerer Zeit vorgenommene Restaurierung mit zurückhaltend eingesetzten Retuschen nur wenig beschönigt (Abb. 3).

Sonstige Bemerkungen

–



Literatur

- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, *Miracle de la couleur* (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, Kat. Nr. 19, S. 58 f., m. Abb.
- Adelyn Dohme Breeskin, Mary Cassatt, *A Catalogue Raisonné of the Oils, Pastels, Watercolors, and Drawings*, Washington 1970, Eintrag 371, S. 155

Abbildungsnachweis

Abb. 4 (rechte Hälfte): Dupré Octante, *Catalogue n° 5, beaux-arts/édition novembre 1979*, Umschlagseite (Reprint Janvier 1899 – Supplement au Catalogue Général)

Alle weiteren Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht | ✓ VIS-Spektroskopie |
| ✓ Streiflicht | – Holzanatomische Bestimmung |
| – Reflexlicht | – FTIR |
| ✓ Durchlicht | – EDX |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz | – Mikrochemische Analyse |
| ✓ Infrarotreflektographie | |
| – Falschfarben-Infrarotreflektographie | |
| – Röntgen | |
| ✓ Stereomikroskopie | |

Autor Untersuchung: Katja Lewerentz
Autor Kurzbericht: Katja Lewerentz

Datum: 02/2005
Datum: 09/2007



Mary Cassatt – Sara mit einem dunklen Häubchen
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite



Mary Cassatt – Sara mit einem dunklen Häubchen
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3
UV-Fluoreszenz-
aufnahme

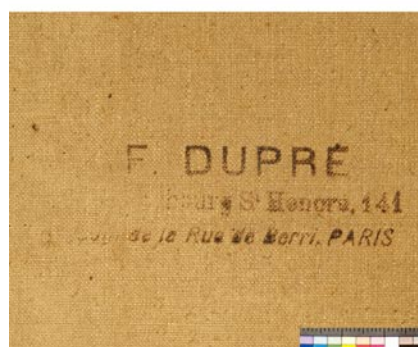


Abb. 4
Händlerstempel der
Rückseite auf Keil-
rahmen und Gewebe.
Vergleichend dazu Um-
schlagtitel des zeitnahen
Kataloges von Dupré
(1899)





Mary Cassatt – Sara mit einem dunklen Häubchen
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 5
Graue Grundierung,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



Abb. 6
Detail der rechten,
unteren Bildecke,
skizzenhafte Malerei



Mary Cassatt – Sara mit einem dunklen Häubchen Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 7

Detail im Streiflicht, Schabspur eines Spachtels durch das Abtragen der noch nicht gänzlich durchgetrockneten Malerei

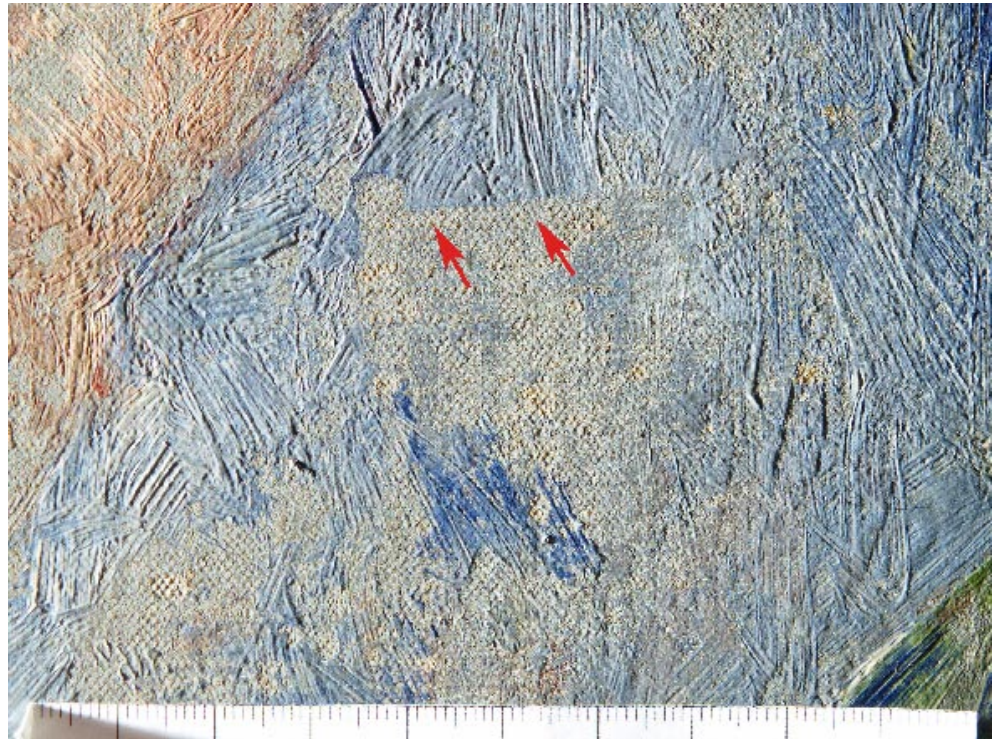
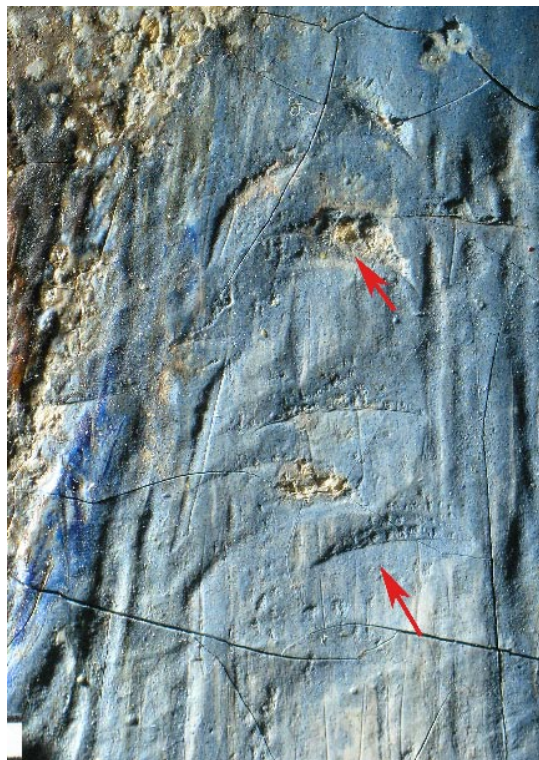


Abb. 8

Schabspuren:
 Das Werkzeug, ein
 Messer oder Spachtel,
 wurde von unten nach
 oben geführt (Pfeile),
 Mikroskopaufnahme im
 Streiflicht (M = 1 mm)





Mary Cassatt – Sara mit einem dunklen Häubchen

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 9
Detail des Inkarnats

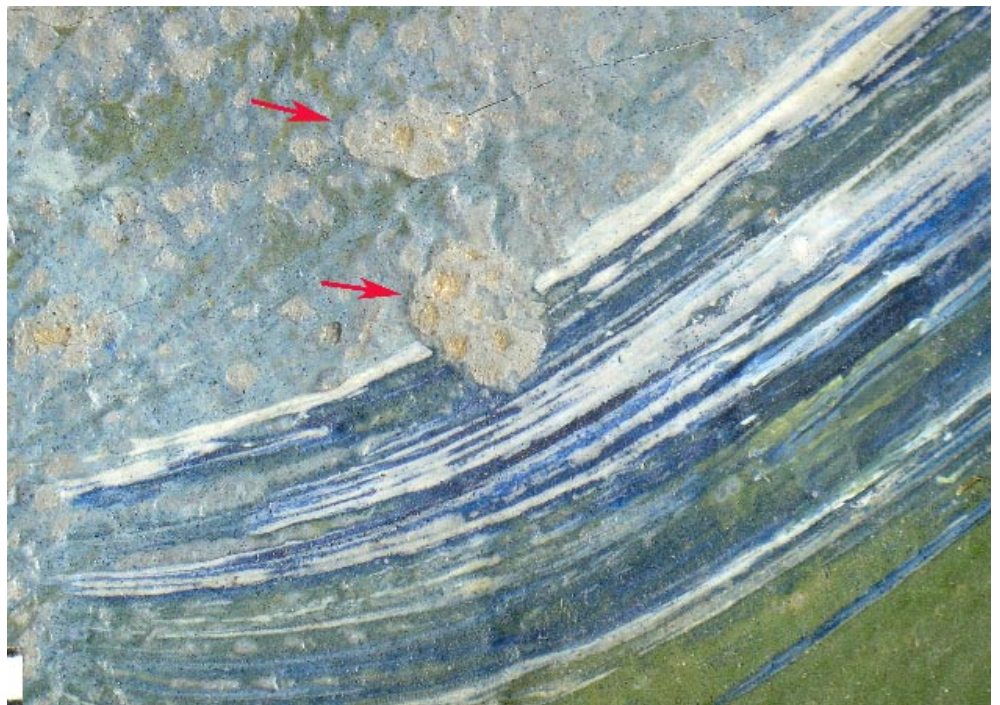


Abb. 10
Blaue und weiße
Farbaufträge mischen
sich nass in nass.
Die Tropfspuren zeigen
den Lösungsmittel-
einsatz bei der Reduk-
tion der Farbschichten,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



Mary Cassatt – Sara mit einem dunklen Häubchen

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 11
Detail des Armes
(Auflicht)

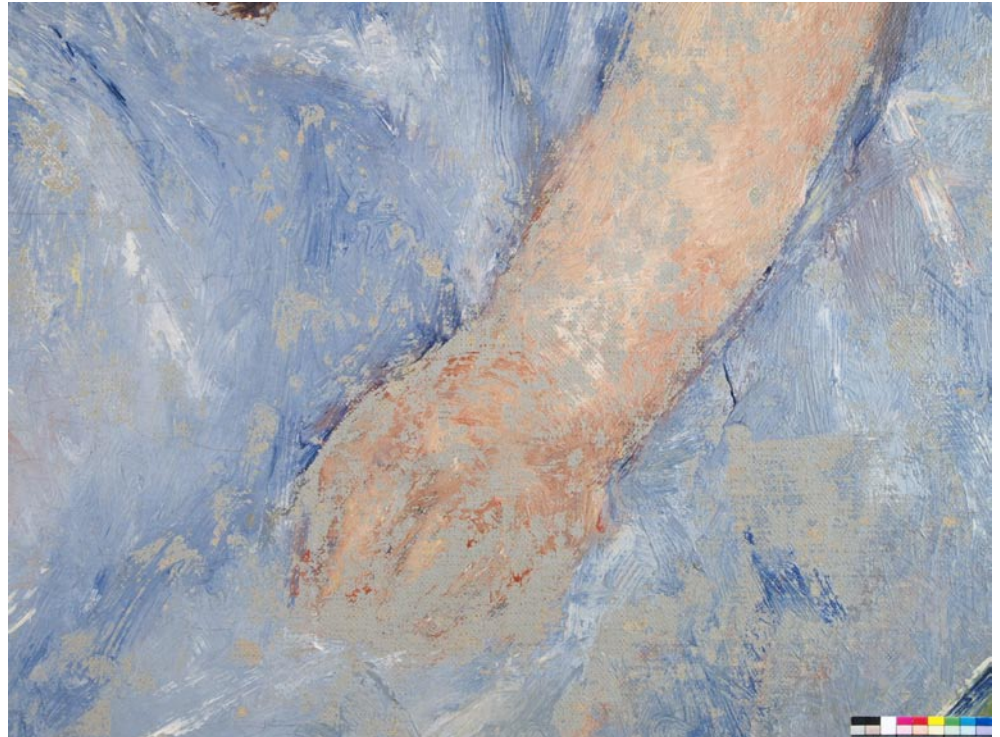


Abb. 12
Detail des Armes
(Durchlicht, Ausschnitt
wie Abb. 11, oben).
Das von hinten durch-
scheinende Licht zeigt
die durch die Überarbei-
tung sehr unterschied-
lich dicht geschlossene
Bildschicht; so erschei-
nen z.B. hellgelb die
durch das Lösungsmittel
bis auf die Grundierung
gedünnten Bereiche

